**Zeitschrift:** Schweizerische Taubstummen-Zeitung
**Herausgeber:** Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
**Band:** 18 (1924)
**Heft:** 6

**Artikel:** Ist es wirklich ein Unglück, taubstumm zu sein?
**Autor:** [s.n.]
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-923117

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.10.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Schweizerische Taubstummen-Zeitung

Organ der schweiz. Taubstummen und des „Schweiz. Fürsorgevereins für Taubstumme"

Redaktion: **Eugen Sutermeister**, Zentralsekretär, in **Bern**

| | | |
|---|---|---|
| Nr. 6<br>18. Jahrgang | Erscheint am 1. des Monats.<br>Abonnementspreis Jährlich Fr. 3.— für die Schweiz.<br>Geschäftsstelle: Eugen Sutermeister in Bern, Gurtengasse 6 (Telephon 40.52)<br>Inseratpreis: Die einspaltige Petitzeile 20 Rp.<br>Redaktionsschluß am 25. jedes Monats (für längere Artikel am 20.) | 1924<br>1. Juni |


## Zur Erbauung

### Ist es wirklich ein Unglück, taubstumm zu sein?

Der taubstumme Taubstummen-Lehrer Dr. O. Fr. Kruse, gest. 1880 und 55 Jahre als Lehrer tätig gewesen, hat 1875 folgende treffliche Gedanken niedergeschrieben: Unglücklich sind wir darum, weil wir auf alle Freuden und Genüsse verzichten müssen, die der Besitz des Gehörs bereitet.

Ist aber das Leben des Menschen auch ein bloßer Faden von Freuden und Genüssen? Nicht wahr, der Mensch ist zu etwas Anderem und Besserem bestimmt als zum bloßen Nehmen, Haben, Genießen? O ja! Unser harrt ein besseres Leben, und je nachdem wir gehandelt haben, wird unser Los entschieden, wird es ein glückliches oder unglückliches sein. Das Erdenleben ist nur dazu gegeben, uns auf das jenseitige vorzubereiten. Ist also nicht der Geist, der uns noch bis über das Grab hinausbegleitet, mehr und mehr wert als der Leib, der uns im Grab verlassen muß? Sollen wir nicht mehr Sorge für den unsterblichen Geist tragen als für den Leib? Sollen wir nicht zusehen, daß der Leib mit seinen mächtigen Einflüssen dem Geist keinen Schaden zufüge? Was hilft und nützt es, wenn wir die ganze Welt gewönnen und nähmen Schaden an unserer Seele! Schaden kann das Leben, weil es von Gott gegeben ist, nicht, wohl aber dessen übermäßiger Genuß. Ein jeder Mensch sehe also wohl zu, daß der Strom ihn nicht mit fortreiße. Größer sind aber die Gefahren für diejenigen, denen die Welt mit ihren Genüssen ganz offen steht, als für diejenigen, die die Welt mehr im Stich läßt. Zu jenen zähle ich die Viersinnigen oder die Taubstummen. Erpicht[1] auf das Wohlleben, bekümmern sich die Vollsinnigen im Grunde viel weniger um das Tugendleben, wie sie eigentlich sollten.

Taubstumme aber, die von der Welt mehr zu leiden als zu genießen haben, sind auf Gott hingewiesen, der allein sie für dieses Leiden entschädigen kann und will. Daher haben sie auch in der allgemeinen Regel ungleich größeren nnd stärkeren Trieb, sich Gott anzuempfehlen, sich nach ihm zu richten und gut und fromm zu sein. So sind sie viel eher als die Vollsinnigen in der Lage, das Reich der Tugend zu erreichen, und sind in dieser Beziehung auch inmitten ihres Unglücks glücklich zu nennen. Finden die Taubstummen nun nicht mehr die Weltfreuden, so werden sie doch der Freuden teilhaftig, die die Tugend gibt, und diese Freuden überwiegen jene weit.

Lasset uns, liebe Schicksalsgenossen, in der Tat nach der Tugend, die uns die Lebenskrone geben wird, aufs eifrigste ringen! Gott, der uns durch die Tugend wieder glücklich für dieses und jenseitiges Leben machen will, wird uns auch Kraft zum Kampf verleihen. Lasset uns nicht nach der Welt fragen, die nur trügt, täuscht, irreführt und verführt. Lasset uns um so fleißiger das Wort Gottes lesen und vernehmen, das unsern Schritt sicherer leitet. Lasset uns nur das Beten nicht vergessen!

---

[1] Erpicht = begierig.